

Liebe Nutzer und Nutzer\*innen,

liebe Gäste der Arbeiterwohlfahrt Berlin Kreisverband Südost e.V.,

vom **13. bis 17.06.2019 (Donnerstag bis Montag)** werden unsere Einrichtungen durch unsere Mitarbeiter\*innen bestreikt.

Selbstverständlich werden wir versuchen, einige Einrichtungen auch an den drei Streiktagen zu öffnen. Jedoch werden sich Schließungen nicht vermeiden lassen. Im Bereich der Kitas/der Horte ist es unser erklärtes Ziel, eine Notfallbetreuung anzubieten. Dafür bitten wir die Eltern, sich an die jeweilige Kita- bzw. Hotleitung zu wenden. Inwiefern sich eine solche Notfallbetreuung jedoch umsetzen lässt, können wir jedoch erst nach Beginn des Streiks sagen, da wir natürlich keine Kenntnis davon haben, welche Kolleg\*innen sich dem Streik anschließen werden.

#### Der Hintergrund:

Nach nunmehr drei Verhandlungsrunden umfasst unser aktuelles Angebot eine Tarifsteigerung von durchschnittlich 8 % bis zum Ende des Jahres 2021. In Anbetracht der Tatsache, dass wir in den vorangegangenen 18 Monaten bereits eine Tarifsteigerung von ebenfalls 8 % umgesetzt haben, stellt unser Angebot für die Berliner AWO eine absolute wirtschaftliche Schmerzgrenze dar.

Eine Besonderheit in der Freien Wohlfahrtspflege muss in der aktuellen Diskussion stets bedacht werden: Die verschiedenen Leistungen der Berliner AWO werden von ganz unterschiedlichen Zuwendungsgebern/-innen (u. a. vom Berliner Senat, vom Bund, aber auch von der EU) finanziert.

Im Gegensatz zur freien Wirtschaft bzw. anderen Branchen, können unsere Tarifsteigerungen bspw. nicht über eine Erhöhung der Preise und damit aus eigener Kraft refinanzieren werden. Tarifierhöhungen müssen vielmehr mit unterschiedlichen öffentlichen Zuschussgebern auf Landes-, Bundes- oder EU-Ebene verhandelt werden. Diese Verhandlungen sind häufig sehr langwierig und nicht immer von Erfolg gekrönt, so dass Tarifsteigerungen vielfach in Vorleistung oder gänzlich aus Eigenmitteln erbracht werden müssen.

Trotz aller Unterschiedlichkeit in der Finanzierung ist für uns jedoch der Grundsatz "Eine AWO – ein Tarif" elementar. Eine ungleiche Entlohnung, deren Wohl und Wehe von der Flexibilität oder Handlungsbereitschaft des Zuwendungsgebers abhängt, lehnen wir strikt ab. Wir streben eine leistungsgerechtere Entlohnung für alle Mitarbeitenden der Berliner AWO an, nicht nur für einzelne Gruppen.

Leider hat sich ver.di, trotz des Wissens um diese spezielle Situation in der Wohlfahrtspflege, bislang wenig kooperativ gezeigt. Wir halten es für sinnvoller, Angebote zu unterbreiten und zu besprechen, anstatt reflexartig und verantwortungslos dreitägige Warnstreiks zu initiieren.

Kurzum: Gute soziale Arbeit muss sich lohnen. Dafür setzen wir uns ein. Auch wir möchten unseren Beschäftigten so schnell wie möglich eine leistungsgerechtere Entlohnung analog zum TV-L bieten. Dies geht jedoch nur über intensive Verhandlungen mit den unterschiedlichen öffentlichen Zuschussgebern. Wenn dies nicht passiert und wir unverantwortlich und ohne Weitblick vorgehen, wird das zu Lasten der vielfältigen, sozialen Angebote in Berlin gehen. Dann verlassen am Ende alle als Verlierer den Platz.

Wir werden selbstverständlich versuchen, Einrichtungen auch an den drei Streiktagen zu öffnen. Jedoch werden sich Schließungen nicht vermeiden lassen. Im Bereich der Kitas ist es unser Ziel, eine Notfallbetreuung in anderen Kitas anzubieten. Dafür bitten wir die Eltern, sich an den jeweiligen Kita-Träger zu wenden. Inwiefern sich eine solche Notfallbetreuung umsetzen lässt, können wir jedoch erst nach Beginn des Streiks sagen, da wir natürlich keine Kenntnis davon haben, welche Kolleg\*innen sich dem Streik anschließen werden.

Werden bereits Eltern über den möglichen kurzfristigen Kita-Ausfall informiert?

Die Streikankündigung von ver.di erreichte uns am Freitag, 07.06.2019. Umgehend, also bis zum nächsten Kitatag, Dienstag, 11.06.2019, wurden alle Eltern vom Träger bzw. von der Kita zu den Streiks und den möglichen Auswirkungen informiert.